

Ein Platz an der Tafel der Raubtiere

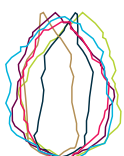


Die Großwildjagd ist ein gefährliches und logistisch komplexes Unternehmen, das eine gute Kommunikation und verlässliche Technologien voraussetzt – will man nicht als Löwenfutter enden oder bestenfalls leer ausgehen. Frühen Menschen traute man solche Fähigkeiten lange gar nicht zu. Bis man erkannte, welche ausgefuchsten Raubtiere damals schon in uns steckten!

Die Großwildjagd gilt mittlerweile als wichtigste Voraussetzung für die erste Besiedlung Eurasiens. Aber wie mag die Speisekarte damals ausgesehen haben und, wichtiger noch, wer saß mit am Tisch? Für die frühen Pioniere galt es, eine günstige Situation abzapfen.

Ein kurzer Blick zurück auf die Besiedlungsgeschichte Europas: Fundstellen wie 'Ubeidiya in Israel legen nahe, dass Menschen schon vor über 1 Million Jahren Großwild erfolgreich bejagten. Aus dieser Zeit gibt es in Europa kaum aussagefähige Besiedlungsspuren. Erst seit rund 600.000 Jahren ist eine permanente Besiedlung des Kontinentes auch nördlich der Alpen fassbar. Nicht zuletzt zeigt sich dies in einer Fülle von Fundstellen. Doch wie kommt es dazu?

Vor etwa 900.000 Jahren werden die Eiszeitzyklen länger. Europa war im Eiszeitalter durch extreme Wechsel zwischen Warm- und Kaltzeiten geprägt, gefolgt von extremen Umweltveränderungen. Als die kalten Klimaphasen immer länger wurden und sich offene Graslandschaften ausbreiteten, haben sich auch die Großwildgemeinschaften und insbesondere die Raubtiergilden markant verändert. So entstand ein Ungleichgewicht: Auf der einen Seite standen immer größer werdende Pflanzenfresser, auf der anderen Raubtiere, die nicht auf derartige Beute spezialisiert waren. Damit wurde tatsächlich eine ökologische Nische vakant, die frühe Menschen eingenommen haben könnten, indem sie ihre Jagd auf große Säugetiere fokussierten. Erst dieser Stammplatz des Menschen an der Tafel der Raubtiere mag die Grundlage für die erfolgreiche und dauerhafte Besiedlung Europas gewesen sein.



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensentwicklung

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

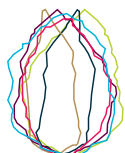
R G Z M

Ein Platz an der Tafel der Raubtiere

Eine spezialisierte Großwildjagd kennzeichnet dann ab der Zeit vor etwa 600.000 Jahren auch die Ernährungsweise der Homininen, aus denen in Europa der Neandertaler hervorging. Zukünftige Studien sollen klären, inwieweit mit der spezialisierten Großwildjagd der Grundstein zu einer sehr fleisch- und proteindominierten Ernährung gelegt wurde.

Literatur:

Kindler, L., Gaudzinski-Windheuser, S., 2012. Out of Africa and Into Europe. Hominin Ecology, Faunal Change and Pleistocene "Dark Ages". Proceedings of the European Society for the study of Human Evolution 1. Leipzig, 111.



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensentwicklung

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R | G | Z | M